

Hausandacht

(Evang. Pfarrgemeinde A.B. Oberschützen)

„Durchhalten können wir nur, so weit wir uns gehalten wissen“.

Mit diesem Satz von Theodor Schober möchte ich diese Andacht eröffnen.

Ja, wir leben in ungewissen Zeiten, aber wir sind nicht allein.

Ja, wir machen uns Sorgen, aber wir werden versorgt.

Ja, wir fühlen uns verloren, aber wir werden gehalten.

Denn Gott ist mit uns...

- ...als unser Vater, der Leben schafft und erhält.
- ...als der Sohn, der uns in seinen Armen empfängt
- ... als die heilige Geisteskraft, die uns durchhalten und leben lässt. AMEN

Freies Gebet nach Psalm 23

Der Herr versorgt mich.

Warum sollte ich mir Sorgen machen?

Er gibt mir Nahrung für Geist und Herz,
wenn sonst keiner meinen Hunger stillt.

Wenn alles andere mir zwischen den Fingern zerrinnt,
halte ich mich fest an Gott.

Er gibt mir das Wasser, das den Durst löscht,
die Sehnsucht nach wirklichem Leben.

Wo immer er mich hinführt,
schenkt er mir Lebensfülle und Kraft.

Er gibt mir einen sicheren Schritt.

Denn er zeigt mir den Weg.

Durch die leeren Straßen.

Durch die soziale Einsamkeit.

Durch die Fülle der Ungewissheit.

Und wenn es dunkel wird,

dann fürchte ich mich doch nicht.

Denn du bist bei mir.

Dein Kreuz tröstet mich. Es ist für mich das Zeichen, dass du mich liebst.

Deine Hand hält mich. Sie ist für mich das Zeichen, dass du mir nahe bist.

Dein Segen umhüllt mich. Er ist für mich das Zeichen, dass du mich aufnimmst in dein Haus.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist; wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

Meditation

Farbenprächtiges Miteinander, bunte Fülle des Lebens, Freude, Frieden, Glück...

Ein Lächeln durchzieht mein Gesicht beim Anblick dieses Bildes von Sieger Köder. Er hat ins Bild gesetzt, was er unter wirklichem Leben versteht. Und ich kann nur sagen: Recht hat er. Wahres Leben besteht aus Gemeinschaft, die gut tut, aus Musik, die beschwingt, aus Vitalität, die sich in die Lüfte erhebt, aus Berührung, Zuwendung und einer Mitte, aus der sich alle Freude speist.

Leider sieht unsere gegenwärtige Situation ganz anders aus. Das bunte Alltagsleben, das uns bisher so selbstverständlich war, ist nicht mehr. Stattdessen müssen wir uns beschränken auf unsere eigenen vier Wände. Wir müssen Berührungen und soziale Kontakte auf ein Minimum reduzieren.

So ist dieses Bild ein Bild der Vergangenheit und gleichzeitig ist es ein Bild der Sehnsucht, die tief in unseren Herzen schlummert. Weil wir uns nichts lieber wünschen, als mit unseren Lieben und Mitmenschen das Leben zu feiern. Mit Zuwendung, die wir einander schenken. Mit Gesten der Liebe, die wir einander austeilen. Mit Leichtigkeit und Fröhlichkeit, die unsere Lebensgeister in neue Sphären gleiten lässt.

Gleichzeitig geht dieses Bild aber über unsere Vergangenheit und unsere Sehnsüchte hinaus. Für mich ist es ein Bild der Einladung, die Mitte des Lebens wieder neu in den Blick zu nehmen.

Dieses Zentrum allen Lebens ist Gott. Er geht mit den Menschen mit und begleitet sie auf ihrem Weg in die ungewisse Zukunft. Währenddessen gibt er ihnen in den wechselnden Zeiten und Räumen das, was sie zum Leben brauchen.

Er teilt Liebe aus, wo er nur kann. Er schenkt Trost und Zuversicht, wo es gebraucht wird. Er gießt seine Kraft aus in Menschen, die sie benötigen. Er umhüllt uns mit seinem Licht des Segens, der alles gut werden lässt.

So werden wir eingeladen, diese Zeit als Chance zu begreifen, in der wir uns wieder bewusst ausrichten können auf die Mitte allen Lebens: auf Gott.

Mögen Seine Hände uns empfangen und umfassen in Zärtlichkeit und Wärme, damit Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen in uns und unter uns durch sein gnädiges Tun. AMEN

Jesus Christus spricht:

Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (Lk 19,10)

Bittet, so wird euch gegeben; suchtet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. (Mt 7,7)

Ich bin der gute Hirte... (Joh ,10,11)

Gebet

„Gott

deine gabe ist es

dass menschen zum leben kommen und wider allen anschein nicht auf immer ausgeliefert sind den mächten des todes

Gott

deine gabe ist es

dass menschen aufstehen können und nicht für immer am boden liegen, auch wenn sie wieder und wieder fallen

Gott

deine gabe ist es

wenn menschen sich finden in der weite des raums, für die du aufschließt die verzagten herzen und stärkst die füße zu gehen

Gott

deine Gabe ist es

wo menschen den reichum deiner gnade erfahren und deiner gnade schmerz nicht fliehen

Gott

deine gabe ist es

wenn wir deiner gnade antworten und die verantwortung für uns selbst nicht anderen überlassen

Gott

schenke uns die freiheit deiner gnade“. (Schenk dir Zeit, Karlsruhe 1988, 151)

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme,

dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

AMEN.

Segen

„Gottes Hände halten die weite Welt,
Gottes Hände tragen das Sternenzelt,
Gottes Hände führen das kleinste Kind.
Gottes Hände über dem Schicksal sind.

Gottes Hände sind meine Zuversicht
Durch das Dunkel führen sie doch zum Licht
im Frieden geborgen,
vom Kampf umtost
In deinen Händen, Herr, bin ich getrost“.

(Ebenda, S.130)

So sei Gottes Segen mit uns:
seine zärtlichen Hände halten uns.
Seine lebendige Liebe umhülle uns.
Seine wohltuende Kraft stärke und ermutige uns auf unserem Weg.
AMEN